6ter Jahrgang. 4tes Quartal.

Wochenblatt für das Fürstenthum Oels.

Ein Volksblatt
zur Erheiterung, Unterhaltung, Belehrung
und Nachricht.

(Druck und Verlag der Herzogl. Hof= und Stadtbuchdruckerei zu Oels.)

No. 51. Freitag, den 20. December. 1839.

Weihnacht.

(Luc. 2, 1—14.)

Es deckt die Nacht mit ihren dunklen Schatten
Den Berg, die Thäler und die weite Flur;
Des Waldes muntre Sängerchöre schweigen,
Und stillen Frieden feiert die Natur;
Doch du, o Seele! sollst heut beten, wachen,
Nach Bethlehem mit frommem Herzen ziehn:
Dort liegt dein Heiland kalt und hart gebettet,
Dort, wo des Sternes goldne Strahlen glühn,
Der flammend über nied'rer Hütte schwebet:
Er sei dein Führer in der heil'gen Nacht,
Es wandelt sich der Stall zum Gottestempel,
In ihm ward Großes, Herrliches vollbracht! —
Vernimm der Engel heil'ge Lobgesänge,
Verschließ' dein Ohr nicht süßem Himmelsklang;
Die Hirten knieen und Maria betet,
Drum bete, Seele! stammle heißen Dank.
Tritt hin zur Krippe, nein, zum Festaltare,
Es ist dein Heiland, der hier schlummernd ruht,
Nur dir zum Heil ist er als Knecht gekommen,
Nur dir zum Segen nahm er Fleisch und Blut.
Des Wahnes starre Fesseln zu zerbrechen,
Stieg er, der Lichtgeborne, heut herab;
Die finstre Nacht des Truges zu erhellen,
Dies war das Himmelsgut, das er dir gab.
Weih' zum Geschenke ihm ein Herz voll Tugend,
Den reinen, wahren, frommen Christensinn:
Dies nur sind Opfer für den Gottgebornen,
O lege sie zu seinen Füßen hin! —
Stimm' ein in jene Himmelsharmonieen:
„Gott sei die Ehre, der ihn uns gesandt!
„Der Friede schwebt auf sündigen Geschlechtern
„Und zieht den Geist zum ew'gen Vaterland!"

E. Zöllner.

Der Tagedieb.

Erzählung von G. Jördens.

Tief im Gebirge in einer Waldhütte wohnte Mutter Bera allein mit ihrer Tochter Elgiva, denn Vater Ethelwald war ausgezogen, mit König Alfred gegen die Normannen zu streiten, die in Britannien eingefallen waren. Draußen heulte der Sturmwind und riß die stärksten Fichtenbäume nieder, Blitze leuchteten, Donner krachte, und der Regen strömte durch die Dachritzen, schier das Feuer verlöschend, bei welchem Mutter Bera ihren Gerstenbrei kochte. „Hu, wie das sauf't und tobt!" sagte sie zur Tochter. „Mir wird recht bange, mein Kind! Wir sind so einsam und verlassen im Walde. Wenn das gottlose Dänengesindel unsern Aufenthalt entdeckte — Gott, wie würd' es uns ergehen! Denn die Heiden schonen selbst Weiber und Kinder nicht."

„Seid guten Muths, Mütterchen!" sagte die herzhafte Elgiva. „Hat uns doch der Vater noch eine gute Waffe da gelassen," — wobei sie auf das breite Schwerdt zeigte, welches am Heerde hing; — „Elgiva ist stark," setzte sie hinzu, und wenn man in Jesus Christus Namen auf das böse Gesindel einhaut, wird der Arm noch stärker."

„Schlecht getröstet!" erwiederte die Alte: „wenn Jesus Christus Name so viel vermag, warum triumphirt denn noch der Däne in unserm Lande, wo des heiligen Kreuzes Zeichen aufgerichtet ist? Warum ist unser frommer König geschlagen, und treibt sich als Flüchtling im eigenen Lande umher?"

„Nur getrost!" versetzte Elgiva. „Der Gerechte muß viel leiden — sagt der heilige Cuthbertus — aber der Herr läßt ihn nicht zu Schanden werden. In der verwichenen Nacht träumte mir, als ob auf der Haide ein großes Feuer brenne, und die Unsern waren im Kampfe begriffen mit den Dänen, aber die Dänen wurden überwältigt und in die Flammen getrieben; da stieg ein finsterer Rauch auf, höher und immer höher, doch plötzlich verschwand die Rauchsäule und die Sonne brach durch die Wolken und beleuchtete das Schlachtfeld und die blutgerötheten Waffen unserer Krieger."

„Träume sind Schäume, mein Kind!" entgegnete die Alte. „So gut Du es meinst, so verscheuchen doch deine Reden meine Angst nicht. — Wo mag jetzt Vater Ethelwald seyn?"

Da knurrte der Hund, welcher bisher ruhig im Winkel gelegen hatte, und sprang an Elgiven in die Höhe und lief bellend an die Thür und kratzte mit den Pfoten. — „O Gott, meine Angst!" rief Bera erschrocken. „Horch, es pocht! Was mag das für ein Gast seyn? Kind, wir sind verloren!" — Und draußen rief es: „Heda, öffnet

die Thür!" — „Ruhig, Mutter!" versetzte Elgiva. „Wie, wenn es der Vater wäre?" — „Das ist seine Stimme nicht!" sagte Vera. — „So laß mich nur schalten!" sprach das beherzte Mädchen, indem sie des Vaters Schwerdt aus der Scheide zog, und die Thür aufstieß.

Eine hohe Mannsgestalt trat herein, in einen Mantel gehüllt. Als der Fremde die Jungfrau ansichtig ward, die ihm die Spitze des Schwerdtes entgegenhielt, sagte er: „Fürchte nichts, Mädchen, ich bin waffenlos; die Dunkelheit der Nacht hat mich irre geführt, ich suche blos ein schützendes Obdach." — „Wer bist Du?" fragte Elgiva, ohne aus ihrer Stellung zu weichen. — „Ich bin einer von König Alfreds Männern!" versetzte der Fremde. „Mein Name ist Ralf."

Elgiva sah ihm prüfend in's blitzende Auge, aber in seinem ganzen Wesen lag so viel Hoheit und Ruhe, daß kein Mißtrauen in ihrem Herzen Platz nehmen konnte. — „So kommt mit zur Mutter!" sagte sie, indem sie ihn bei der Hand nahm und in die Stube führte, wo Vera zitternd und in banger Erwartung am Herde saß.

Freundlich grüßte der Fremde sie und setzte sich neben den Herd auf den Boden, das Wasser aus seinen Locken und Kleidern drückend. Elgiva setzte sich ihm gegenüber, so daß sie ihm beim Scheine des Feuers recht in's Antlitz sehen konnte. Die hohe Stirn, das muthblitzende Auge, die markigen Gesichtszüge hielten den Blick des Mädchens gefesselt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Opfer der Tanzlust.

(Beschluß.)

Erschöpft und ermüdet, ganz durchnäßt, ohne Schuhe, und nur noch an einem Fuße einen Strumpf, sank das arme Mädchen auf seine Kniee. Die Hände auf der Brust und den um Hülfe und Rettung flehenden Blick zum Himmel, fand man die Unglückliche erstarrt und ganz überschneit auf einem nur eine Viertelstunde von Zwisel entfernten freien Platze den 22. Nachmittags um 3 Uhr, nachdem sie durch drei volle Tage vergebens gesucht wurde.

In der Lage, in der man sie fand, sollte das Mädchen bis zur gerichtlichen Untersuchung den folgenden Tag liegen bleiben, und kein Schritt zur Wiederbelebung des armen Geschöpfes gethan werden.

Das Gerücht von diesem Ergebnisse verbreitete sich schnell in der ganzen Gegend. Unter Andern eilte auch der menschenfreundliche Pfarrer und Districtsschulen-Inspector Duschl in Zwisel dahin. Er sah, daß das Mädchen noch eine schöne Gesichtsfarbe habe, und die Fäulniß, als das einzige sichere Kennzeichen des Todes, noch nicht eingetreten sei. Schnell erwachte in dem edlen Manne der Gedanke: Wie, wenn noch Rettung möglich wäre! Ohne sich auch nur einen Augenblick länger zu verweilen, eilte er nach Zwisel und drang in den Landarzt Pfanenstil, Versuche zur Wiederbelebung der Unglücklichen zu machen. Der Mann war dazu bereit, und auf der Stelle ward ein Mann mit einem Handschlitten abgeschickt, um die Unglückliche nach Zwisel zu bringen. Allein er kam leer zurück. Die Wächter von dem Dorfe Flanitz verweigerten ihm solche. Sie forderten etwas Schriftliches, und achteten nicht darauf, daß der Pfarrer von Zwisel die Ablieferung verlange, indem sie das Pfarrkind eines andern Pfarrers war. Aber nun eilte, auf Ansuchen des biedern Pfarrers Duschl, der brave Sergeant der Gensd'armes, Namens Bachl, dahin, und das Mädchen wurde endlich, aber leider erst Abends um 8 Uhr nach Zwisel gebracht, was, ohne eine Minute zu verlieren, hätte geschehen sollen.

Der von dem innigsten Mitleide durchdrungene würdige Pfarrer richtete der Erfrornen mit eigner Hand in einem ungeheizten Zimmer ein Schneebett ein. Das Mädchen wurde darauf gelegt und auch mit Schnee bedeckt. — Als die Vergrabung in den Schnee nichts fruchtete, wurden auch noch andere Versuche zu ihrer Wiederbelebung gemacht. Zuletzt schlug man ihr eine Ader. Augenblicklich sprang Blut, allein sogleich folgte Wasser. Von 8 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens wurde Alles angewandt, um sie wieder in's Leben zurückzurufen, und der Pfarrer, so wie der Arzt, und der brave Forstpracticant Wineberg, wichen nicht von ihrer Seite. Allein alle Versuche waren vergebens, und die Morgens 10 Uhr in Gegenwart des königl. baierschen Landgerichts vorgenommene Section bewies, daß ein durch die außerordentliche Kälte verursachter Schlagfluß die Mitursache ihres Todes war, mithin die Wiederbelebung unmöglich blieb.

Wären den menschenfreundlichen Männern ihre mühsamen Versuche gelungen, so würde die Freude darüber gewiß die größte ihres Lebens gewesen seyn! Rein und edel war der Beweggrund, der den würdigen Pfarrer zu seinem schönen Unternehmen bestimmte; ihn beseelte nur der Gedanke, den in dem unglücklichen Mädchen vielleicht noch glimmenden Funken des Lebens zu wecken. Rühmlich waren auch die schönen Bemühungen der Übrigen; und ward ihnen auch nicht das himmlische Vergnügen, die Unglückliche wieder in's Leben zurückzurufen, so gebührt den Edlen deswegen nicht minderes Lob. Auf ihnen ruhe des Himmels und aller guten Menschen Segen! — D.

Chronik.

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Advent-Sonntage predigen zu Oels:

In der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Archidiakonus Schunke.
Amtspredigt: Herr Superint. und Hofprediger Seeliger.
Nachm.-Pred. Herr Probst Thielmann.

Am heil. Weihnachtsfeste predigen zu Oels:

Erster Festtag.

In der Schloß- und Pfarrkirche:

Christnacht: Herr Subdiakonus Rohnstock. (Fr. 4 Uhr.)
Amtspredigt: Herr Superint. und Hofpred. Seeliger.
Nachm.-Pr.: Herr Probst Thielmann.

In der Probstkirche:

Mittags 12 Uhr: Herr Subdiakonus Rohnstock.

Zweiter Festtag.

In der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt: Herr Archidiakonus Schunke.
Amtspredigt: Herr Superint. und Hofpred. Seeliger.
Nachm.-Pr.: Herr Kandidat Barheld.

In der Probstkirche:

Mittags 12 Uhr: Herr Probst Thielmann.

Geburten.

Den 7. Decbr. Frau Fleischermeister Wolff, geb. Krause, einen Sohn, Otto Wilhelm Robert.

Den 16. Decbr. Frau Kräuter Hubrich, geborne Lange, einen Sohn, Carl Friedrich August.

Inserate.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, wie ich von heute an täglich gute frische Butter- und Mohnstriezel von $2\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr. vorräthig haben werde, und zu höherem Preise nur auf gütige Bestellung backe.

Ernst Banco,
Conditor in Oels.

Wilhelm Dunckert jun., Galanterie-waaren-Drechsler, verfertiget alle Arten Drechslerwaaren von Bernstein, Perlmutter, Elfenbein, Horn und allen Holzgattungen, übernimmt auch alle Bestellungen in Metall. Hat seine Wohnung und Waarenlager am Ringe No. 193, ohnweit der Post.

Bernstadt, den 17. December 1839.

Ein gut erhaltenes, großes, bewegliches sogenanntes Krippel ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Das vor dem Louisenthore gelegene Freihaus No. 110 ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Für die Seidenfärberei und Waschanstalt des B. Wolfenstein in Berlin haben wir bei Herrn A. E. Seeliger in Bernstadt zur Empfangnahme aller Arten von seidenen, baumwollenen Kleidern, Tüchern und Shawls eine Annahme errichtet und bitten, dort gefälligst recht viele Sachen zum Färben abzugeben, wo wir die beste Ausführung versichern.

Oberschlesisch Producten-Comptoir in Breslau, Ohlauerstraße No. 75.

G. A. Marweg,

Spezerei- und Eisenhandlung, am Ringe No. 321,

empfiehlt

zu bevorstehendem Weihnachtsfeste:

Ganz reinen, honigsüßen Syrup, das Quart 7 Sgr.
Ausgezeichnet schöne Rosinen.
Gewürze in ganz frischer Waare.
Schöne und billige Caffee's.
Pischkowitzer Brennöl (sehr beliebt).
Sämmtliche Gattungen Lichte und Seife.
Millykerzen und Palmwachslichte.
Schiefertafeln und eine schöne Auswahl Schreibebücher; Schlittschuhe.
Tuschkasten, Pfeifenköpfe, Tabacksdosen 2c.

Sämmtliche eiserne Gußwaaren, die sich vorzüglich zum nützlichen Weihnachtsgeschenk für die guten Hausfrauen eignen, unter denen ich Töpfe, Tiegel, Pfannen, Schüsseln, Waffeleisen 2c., mit und ohne Glasur, als vorzüglich passend in größter Auswahl gehorsamst zur Abnahme empfehle.

Wachsstöcke von allen Sorten und Größen (eigene Fabrikation), so wie verschiedenes Spielzeug von Wachs offerirt billigst zum Weihnachtsfeste

H. Viertel.

Meine Baude ist der Wache gegenüber, am Röhrtroge.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich von heute ab mit Waschen und Färben seidener Bänder, Tücher u. s. w. in allen Couleuren, auch mit Waschen wollener Tücher, Shawls u. s. w., so wie allen in dies Fach gehörenden Gegenständen beschäftige, und bitte mit geneigten Aufträgen mich zu beehren.

Oels, den 18. December 1839.

Verehel. H. Lindner,

Seitenbeutel, beim Schuhmachermstr. Hrn. Pöhl.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, wie ich auch dieses Jahr wieder mit Königsberger Marcipan, schönstem, weißem Zuckerwerk, Basler Pfefferkuchen, außerordentlich feinen Liqueur- und Devisen-Bonbons, einer großen Auswahl Tragant-Devisen und Wachsarbeit, auch mit Attrapen zu scherzhaften Weihnachtsgeschenken aufwarten kann, und in meinem neuen Local, in dem Hause des Herrn Kämmerer Berthold, Ring No. 327, neben dem Kaufmann Hrn. Roßtäuscher, zur Ansicht und Verkauf aufgestellt habe. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

E. Banco,
Conditor in Oels.

Literarische Anzeigen.

In der Buchhandlung bei **W. Gerloff** in Oels sind so eben erschienen:

Arago. Höchst wichtige Aufklärung über das Sinken des Werthes des Goldes. 5 Sgr.
Handwörterbuch für Vormünder und Bevormundete. 15 Sgr.
Amalie Schoppe. Die Braut, Gattin und Mutter; ein Festgeschenk für Deutschlands gebildete Frauen. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Sophie Scheibler. Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 1r—2r Theil, gebd. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Rumpf. Der Haussecretair. Ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen. Geh. 22½ Sgr.
Baron v. Görtz. Wer war größer: Friedrich der Große oder Napoleon? 1ste—6te Lieferung à 10 Sgr.
Schillers sämmtliche Werke. Zum Subscriptionspreise von 3 Rthlr. 10 Sgr.
Das Hauslexicon. Vollständiges Handbuch practischer Lebenskenntnisse für alle Stände. 8 Bde. 12 Rthlr.
Kupferstiche und **Kunstblätter** von 1—30 Rthlr.

Außerdem sind sämmtliche in Deutschlands Buchhandlungen neu erscheinenden und in öffentlichen Blättern bekannt werdenden Bücher, Musikalien, Landkarten, Kunstwerke und Unterrichtsgegenstände 2c. stets bei mir vorräthig und werde auch fernerhin alle dies Fach betreffenden Aufträge auf das Schnellste ohne die geringste Preiserhöhung auszuführen bemüht seyn.

Bekanntmachung.

Den 22. December c., Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Neudorf bei Juliusburg circa 8 Schock ungebrechter Flachs meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Oels, den 13. December 1839.

Kropff, Fürstenthumsgerichts-Executor.

Inserate können nur bis Donnerstag Vormittag 9 Uhr angenommen werden, später eingehende müssen bis zur nächsten Woche zurückbleiben.

Das unter nachstehendem Titel von dem Unterzeichneten verlegte „Kochbuch“ hat sich seit den wenigen Tagen seines Erscheinens einer so lebhaften Theilnahme zu erfreuen, daß der Subscriptionspreis von 7 Sgr. pro Exemplar nur noch bis zum 31. Januar k. J. seine Gültigkeit behält, indem vom 1. Februar ab ein erhöhterer Preis von 10 Sgr. eintritt.

Neuestes Schlesisches Kochbuch,

oder:

gründliche Anleitung,

alle Speisen und Backwerke nicht nur auf eine feine und schmackhafte, sondern auch wohlfeile Weise zu bereiten.

Ein

unterweisendes und unentbehrliches

Handbuch

für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen:

auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, so wie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren.

Herausgegeben

von

einer erfahrenen schlesischen Hausfrau.

Oels, den 5. December 1839. **A. Ludwig.**

Ferner sind in demselben Verlage folgende, die langen Winterabende angenehm verkürzenden und eben deshalb zu Weihnachtsgaben geeigneten Piècen für beigesetzte Preise zu haben:

Das Schimmelspiel. Dies Spiel besteht aus fünf Karten mit folgenden Figuren: 1) einem Schimmel, 2) einem Todtenkopfe, 3) einer Kanone, 4) einer Kanone und einem Todtenkopfe, 5) einem Hause, und endlich 6) aus 8 Würfeln. Diese Figuren sind auf Pappe gezogen und illuminirt, und nebst den hierzu gehörenden 8 Würfeln und einer ausführlichen Erklärung des Spiels in einem farbigen Pappkästchen befindlich. Preis 5 Sgr.

Der Räthselfreund. Eine Sammlung von mehr als 200 der launigsten Aufgaben. Nebst einem Anhang witziger Charaden. Preis 1¼ Sgr.

Das Frag- und Antwortspiel, bestehend aus hundert Fragen und Antworten. Aufgezogen und in Karten geschnitten. Preis 1¼ Sgr.

Ziehkarten zur geselligen Unterhaltung, bestehend in 48 Karten. Aufgezogen Preis 1½ Sgr.

Höchst merkwürdige Berechnungs-Tafeln. Auf diesen 8 Tafeln findet man leicht, wie viel Geldstücke Jemand bei sich hat u. s. w. Aufgezogen. Preis 1 Sgr.

Auch ist in Commission zu haben:

Ein Tag in Kroll's Sommer- und Wintergarten. Unterhaltendes Gesellschaftsspiel für jedes Alter. Entworfen und lithographirt von E. v. Kornatzki. — Enthält ein großes Tableaux und 12 Karten im Etui. Preis: cartonirt und illuminirt 20 Sgr., cartonirt und schwarz 15 Sgr., unaufgezogen illuminirt 10 Sgr., schwarz 7½ Sgr.

A. Ludwig.

Ergebenste Anzeige.

In Bezug auf meine in No. 47 des Wochenblattes vom 22. November c. eingerückte Annonçe erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich heute, als den 20. December c., hierselbst angezogen, vor dem Marienthore auf dem Apotheker Weberschen Gute wohnhaft bin und mich nochmals als Musiklehrer auf dem Flügel-Instrument bestens empfehle.

Oels, den 20. December 1839.

Jäschke,
pens. Lieutenant und gewesener Steuer-Einnehmer.

Holz-Verkauf.

In Brustawe bei Festenberg stehen 7 bis 800 Klaftern trockenes eichenes Leib- und Astholz, 64 Klaftern Erlen Leib- und Astholz, 4 bis 500 Stück 3zöllige Eichen-Bohlen, eine Parthie Eichen-Schwarten zum Verkauf, und ist ein Licitations-Termin auf den 28. December, früh von 9 bis 12 Uhr, bei dem dasigen Brauer angesetzt. Der Zuschlag wird gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden auf der Stelle ertheilt.

Unterzeichneter wird Jedem nach Belieben das Holz auch vor dem Termin zeigen.

Brustawe, den 15. December 1839.

Zindler, Scholz.

Marktpreise der Stadt Oels

vom 14. December 1839.

Preuß. Maaß und Gewicht.	Weizen. der Schfl.			Roggen. der Schfl.			Gerste. der Schfl.			Erbsen. der Schfl.			Hafer. der Schfl.			Kartoffeln. der Schfl.			Heu. der Cent.			Stroh. das Schock		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Höchster . .	1	23	6	1	5	9	1	3	9	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	14	—	4	—	—
Mittler . .	1	21	9	1	4	7	1	2	10	1	17	—	—	23	3	—	12	—	—	13	6	3	28	6
Niedrigster	1	20	—	1	3	6	1	2	—	—	—	—	—	22	6	—	—	—	—	13	—	3	27	—